

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verringerten Zahlen zu halten. Die Feldstärken der Bataillone an der Westfront betragen zurzeit etwa 720 Mann (ausschließlich M.G.R.*), es gab aber auch zahlreiche Divisionen, bei denen diese Zahl nicht mehr voll erreicht wurde. Immerhin schien es durchaus noch möglich, Bataillone dieser Stärke zum Angriff vorzuführen, besonders im Hinblick auf die erhebliche Verstärkung ihrer Stoßkraft durch die zahlreichen Hilfswaffen, über die sie in ihren leichten und schweren Maschinengewehren, Granat- und Minenwerfern, Infanteriegeschützen usw. verfügten, sowie auf die Unterstützung durch eine außerordentlich starke, mit reichlicher Munition ausgestattete Artillerie. Übrigens waren auch die Feldstärken der französischen und englischen Bataillone nicht wesentlich höher.

Was die Stimmung der Truppe anbelangte, so war sich die Oberste Heeresleitung durchaus darüber im klaren, daß es damit nicht zum besten ausah. Zu vieles wirkte auf den einzelnen Mann belastend ein: körperliche Anstrengungen bei teilweise recht knapper und eintöniger Verpflegung, Enttäuschung darüber, daß die Angriffe der letzten Monate die erwartete Kriegsentscheidung nicht gebracht hatten, die Nöte der Heimat, welche ihm aus Briefen, Zeitungen, Urlauberberichten entgegenklangen. Hinzu kam die nicht gering zu veranschlagende Wirkung der feindlichen Propaganda, die mit außerordentlichem Geschick überall dort einsetzte, wo Sorgen, Entbehrungen und Verärgerung das Feld bereits vorbereitet und die Gemüter aufnahmefähig gemacht hatten. Hier und dort gab es schon Zweifel, ob ein glücklicher Ausgang des Krieges überhaupt noch möglich oder ob

*) Die Feldstärken waren aber keineswegs die tatsächlichen Graben- bzw. Kampfstärken, diese lagen vielmehr um mindestens 250 unter den Feldstärken. Als Beispiel seien hier die Abkommandierungen usw. aufgeführt, die ein Bataillon des Füf. Regts. 34 hatte und welche durchaus nicht außergewöhnlich zahlreich waren:

Nachrichtenzug	32 Mann
Minenwerferzug	36 "
4 Feldweibel, 4 Schreiber, 1 Tambour, 5 Waffenmeistergeh., 5 San.- Uffze., 16 Krankenträger, 8 Köche, 8 Handwerker, 2 Train-Uffze.	
31 Train-Soldaten	84 "
Kommandierte (im Regt. 40, außerhalb 30 Mann)	70 "
Urlauber (5%)	36 "
Revierfranke, Arrest	12 "

Zus. 270 Mann